



**Antje Kleine-Wiskott**

**Referentin des Dachverbands der  
Kritischen Aktionärinnen  
und Aktionäre**

Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und  
Aktionäre

Pellenzstr. 39, 50823 Köln

Tel. 0221 / 599 56 47

Fax: 0221 / 599 10 24

dachverband@kritischeaktionaeere.de

[www.kritischeaktionaeere.de](http://www.kritischeaktionaeere.de)

### **Rede auf der Hauptversammlung der RWE AG am 20.04.2011**

Sehr geehrter Herr Großmann, sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Antje Kleine-Wiskott. Ich bin vom Dachverband der Kritischen Aktionäre. Meine Initialen AKW würden Ihnen, Herr Großmann, deutlich besser stehen als mir, wenn ich mir Ihren Atomkurs so anschauere.

Heute möchte ich aber ein paar Fragen zu einem anderen Thema stellen, und zwar zu einem RWE-Kohlekraftwerk, dessen Bau nun doch nicht so problemlos abläuft wie geplant. Und das wird einige Aktionäre hier vielleicht interessieren, es geht hier ja nicht nur um Umweltschutz, sondern auch Geld, welches vielleicht in den Sand gesetzt wird.

RWE baut also in Eemshaven in den Niederlanden ein Kohlekraftwerk. Nun hat im vergangenen Dezember die Generalstaatsanwältin vom Europäischen Gerichtshof jedoch erklärt, dass die Umweltgenehmigungen seitens der niederländischen Regierung für den Bau von drei Kohlekraftwerken (eines davon ist das von RWE) zu Unrecht gegeben worden sind. Grund: Die Niederlande werden mit dem Bau dieser Kohlekraftwerke deutlich mehr CO<sub>2</sub> produzieren und emittieren, als das niederländische Kontingent erlaubt. Das Urteil wird im Mai erwartet. Sie schreiben auf Ihrer Website: „Das Kraftwerk soll mit einer Bruttoleistung von 1.600 Megawatt ab 2013 ans Netz gehen und jährlich Strom für 3,2 Millionen Haushalte erzeugen.“ Aber wenn das Urteil gegen den Weiterbau spricht? Was dann, Herr Großmann?

- 1) Wie weit ist der Bau des Kohlekraftwerks bis dato bereits fortgeschritten und wie viel Euro wurden bereits investiert?
- 2) Wie viel Euro sind insgesamt für das Kohlekraftwerk geplant? Ist die Zahl von 2 Mrd. Euro richtig?
- 3) Wie wird RWE darauf reagieren, falls es im Mai heißt, dass das Kraftwerk

nicht weitergebaut und schon gar nicht betrieben werden kann? Gibt es einen Plan B?

Ebenfalls problematisch für RWE ist das Ergebnis einer Studie (von Stiftung StAB), die Ende Dezember veröffentlicht wurde. In dieser heißt es, dass die naturschutzrechtlichen Genehmigungen zum Bau der Großkraftwerke im Einzugsbereich des „Weltnaturerbe Wattenmeer“ liegen. Das ist dem ein oder anderen hier vielleicht ein Begriff.

- 4) Wie geht RWE mit diesem Ergebnis um? Oder spielt Naturschutz nur eine untergeordnete Rolle bei Ihnen? Konnte man solche Fakten nicht eigentlich schon vorher wissen?

Ebenso von Bedeutung sind die Umwelt- und gesellschaftlichen Probleme, die mit der Herkunft und dem Abbau der dafür geplanten Kohle aus Kolumbien einhergehen. Auch die beschönigende Informationspolitik über die eingesetzte CCS-Technologie wird von lokalen Bürgerinitiativen und immer mehr Bürgern kritisiert.

Einer der anderen Konzerne, die in Eemshaven ein Kohlekraftwerk bauen wollten, ist Nuon. Nuon hat vor wenigen Tagen eine Pressemitteilung herausgebracht und reagiert auf den großen Druck aus der Gesellschaft. Sie kündigen an, bis 2020 kein Kohlekraftwerk in Eemshaven zu bauen. Aus betriebswirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Gründen, wie es heißt.

- 5) Was sagen Sie dazu? Wann wird RWE das Großprojekt in Eemshaven einstellen? Oder haben Sie schon zu viel Geld investiert? Oder haben Sie dann im Mai vielleicht sowieso keine Wahl mehr? Wieder ein paar Milliarden Euro in den Sand gesetzt, und das für ein alles andere als nachhaltiges Großprojekt.
- 6) Warum ergreift RWE nicht die Chance, in einer solch heiklen Phase der Energie- und Klimapolitik, in der wir uns gerade befinden, einfach mal komplett umzudenken und mit deutlichen Zeichen zu zeigen, dass Sie es wirklich ernst meinen mit der Verantwortung für die Zukunft?

Dann habe ich noch zwei Fragen an Sie persönlich, Herr Großmann:

- 7) Immer wieder kann man in Studien lesen, dass Atomstrom in Wahrheit teurer ist als andere Formen der Stromerzeugung, und zwar dann, wenn man Subventionen und ALLE damit verbundenen Kosten, auch externe Kosten mit einbezieht. Was sagen Sie dazu? Wie erklären Sie mir, dass trotzdem immer wieder mit billigem Atomstrom geworben wird?
- 8) Je länger wir an Atomenergie festhalten, desto mehr nuklearer Abfall fällt an. Können wir uns das erlauben, wo wir doch noch gar nicht wissen, wohin mit dem Müll? Wie erklären Sie Ihren Enkeln in zwanzig Jahren das Ausblenden dieses Problems während Ihrer Zeit als RWE-Chef? Sollen die kommenden Generationen doch das Problem lösen?

In einem Interview mit der ZEIT sagten Sie, dass Sie „laufend Dinge infrage stellen und dabei auch vor der eigenen Person nicht haltmachen“. Dann ist es für Sie als Vorstandsvorsitzender von RWE, denke ich, jetzt der richtige Zeitpunkt, Ihre Haltung zur Energieversorgung der Zukunft mal in Frage zu stellen.